

## Alectorolophus-Studien.

Von C. Semler - Nürnberg.

(Arbeiten des Botanischen Vereins Nürnberg. N. F. I.)

(Fortsetzung.)

Da in dem behandelten Grenzgebiete neben den besagten Uebergangsformen, die als nichthybride Zwischenformen zu deuten sind, ebensowohl auch typischer *Al. Freynii* und *Al. medius*, bezw. *Al. buccalis* vorkommen, wäre das Auftreten auch hybrider Zwischenformen denkbar; allein es ist in diesem Falle doch zu schwer zu entscheiden, ob es sich um Kreuzungsprodukte oder um nichthybride Uebergangsformen handelt, und ich muss es mir versagen, eine bei St. Christina im Grödnertal in der Nachbarschaft von *Al. Freynii* und *Al. buccalis* gesammelte und seinerzeit als *Al. Freynii*  $\times$  *buccalis* gedeutete Pflanze mit relativ zahlreichen einzelligen Kelchhaaren weiterhin als Bastard zu bezeichnen, obgleich die dort konstatierte reduzierte Fruchtbildung gleichfalls dafür sprechen würde. Es müssten hier erst ganz eingehende Spezialforschungen angestellt werden und möchte ich hiermit zu solchen anregen.

Derartige Untersuchungen dürften sich auch bei anderen Pflanzengruppen, die räumlich vikariierende Artenpaare aufweisen, empfehlen. Ich erinnere hier nur an das oben bereits erwähnte Beispiel von *Gentiana Wettsteinii* und *Gent. Sturmiana*: In unserem Frankenjura finden wir neben *Gent. Wettsteinii* zahlreiche nichthybride Uebergänge zu *Gent. Sturmiana* (cf. Wettsteins diesbezügl. Ausführungen!). Vor etlichen Jahren fand ich aber auch innerhalb des Verbreitungsareals von *Gent. Wettsteinii* und der erwähnten Uebergangsformen völlig typische *Gentiana Sturmiana*. Warum sollte eine wechselseitige Befruchtung beider Arten nicht intermediäre Kreuzungsprodukte ergeben? — Dass aber diese den durch direkte Anpassung entstandenen phylogenetischen Uebergangsformen ähnlich sein müssen, ja ihnen eventuell völlig gleichen können, liegt auf der Hand. Wesentliche Klärung und Förderung unserer diesbezüglichen Erkenntnisse würde jedenfalls das Experiment bieten. —

Auf unseren *Alectorolophus* zurückkommend, möchte ich noch bemerken, dass die seinerzeit als *Al. Freynii* bezeichnete Pflanze aus Bayern (Förchenbachtal zwischen Brannenburg und Tatzelwurm) nach übereinstimmenden Urteilen Sterneck's und Behrendsen's, denen ich mich voll anschliesse, nichts zu tun hat mit dem südlichen *Al. Freynii*. Sie stellt vielmehr eine verkahlende Form des *Al. medius* dar, die Pöeverlein (in sched.) als *f. glabrescens* bezeichnet. Immerhin empfiehlt es sich, auf derartige verkahlende Formen zu achten. Ich sah solche auch von Gerstlauer auf rasigen Berghalden an der Jochstrasse bei Hindelang (Algäu) gesammelt (H. Ge.).

Sterneck erwähnt in seiner Monographie (p. 41) bereits Formen des *Al. Freynii*, bei denen der Oberlippenzahn etwas nach oben gerichtet ist, eine Anpassungserscheinung an die Höhenlage des Standortes, wie man sie auch in anderen Gruppen unserer Gattung findet, z. B. bei *Al. minor* und bei *Al. medius* var. *alpinus* (cf. Al.-Stud. I, 1). Er beobachtete an solchen Exemplaren aber auch eine etwas abstehende Unterlippe, so dass der Corollenbau an den des *Al. Facchinii* erinnert. Diese Merkmale, die auch ich wiederholt namentlich im Gröden Gebiet angedeutet sah, fand ich i. J. 1905 gelegentlich eines längeren Aufenthaltes im Contrin (Südtirol) so markant ausgeprägt, dass ich anfangs glaubte, *Al. Facchinii* vor mir zu haben; namentlich deutete die deutlich anoctoleme Corolle daraufhin, und erst die genaue Untersuchung des Kelchinduments ergab die Zugehörigkeit zu *Al. Freynii*. Es ist klar, dass die von Sterneck erwähnten Exemplare von der Seiseralpe und der Saltarioschlucht Uebergänge zu der im Nachfolgenden zu beschreibenden Pflanze darstellen:

### *Alectorolophus Contrinensis* Semler (n. sp.).

Differt ab *Alect. Freynii* (cf. Stern. Mon. p. 39) caule humili, 8—15 cm alto, semper simplici, paucifloro, corollae tubo subito ac valde sursum arcuata, dente

labii superioris suberecto (violaceo vel albido), labio inferiore horizontaliter patente, superiori non adpresso, itaque fauce aperta, calycibus fructiferis atroviolaceis, florendi tempore mense Julio exeunte et Augusto.

Südtirol, Contrin: Am Aufstieg vom Contrinhaus zum Cirelle-Pass, bei ca. 2300 m.

Die Pflanze weicht also von *Al. Freynii* s. str. ausser durch den anocetolemen Corollenbau noch durch eine Reihe minder bedeutender Merkmale ab, wie durch niedrigeren, stets einfachen Stengel, spärlichere Infloreszenz und meist violette Fruchtkelche. Die Blütezeit ist infolge der Höhenlage des Standortes eine bedeutend spätere im Vergleich zu der des mediterranen *Al. Freynii*.

Dass wir in *Al. Contrinensis* eine monticole Sippe aus der Gesamtart des *Al. Freynii* s. lat. vor uns haben, unterliegt keinem Zweifel; wir erblicken in ihm ein treffliches Analogon zu *Al. Facchinii* in seiner Stellung innerhalb der Gruppe des *Al. Alectorolophus* s. l. — Habituell gleicht unsere Sippe ungenau dem *Al. simplex*, *Al. pulcher* und, wie bereits bemerkt, dem *Al. Facchinii*; mit allen hat sie ausser dem Habitus noch die stark gebogene Korollenröhre, den aufwärts gerichteten Oberlippenzahn, die wagrecht abstehende Unterlippe und damit im Zusammenhang stehend den offenen Korollenschlund gemein. Doch ist sie von *Al. simplex* und *Al. pulcher* durch die aequidentaten Brakteen und die behaarten Kelche, von *Al. Facchinii* durch die einzelligen Kelchtrichome leicht zu unterscheiden.

(Fortsetz. folgt.)

## Beiträge zur Flora von Tirol, Vorarlberg und dem Fürstentum Liechtenstein. (XXI.)

Von Dr. J. Murr (Feldkirch).

(Schluss)

*Verbena officinalis* L. \*nov. var. *anarrhinooides* mh. Corollis pallidioribus et paulo maioribus, floribus 15—25 (in typo 4—5) in una spica simul evolutis; forma lepida et habitu insignis. In mehreren Exemplaren am Ardetzenberg neben dem Typus.

*Trientalis europaea* L. Gepatsch (Riechen).

\**Primula media* Peterm. Die ganze Hybridenreihe mir von Koll. Fr. Gradl vom Schellenberg bei Tosters zugleich mit *P. officinalis* L. \*var. *amplata* Koch (Kelch ausgebreitet trichterförmig) vorgelegt; letztere Form traf ich, doch weniger extrem ausgebildet, auch am Ardetzenberg.

*Plantago montana* Lam. var. *holosericea* Koch. An einem Felsen an der Strasse vor Vezzano (ca. 500 m).

*P. maritima* L. Mit *Digitaria linearis* und *Poa badensis* auf einer Feldmauer nächst der Haltestelle Nüziders; bisher aus Vorarlberg nur die höchst verdächtige Angabe „Gurtisspitze“ bekannt.

\**Polygonum condensatum* F. Schultz (P. mit Schrank  $\times$  *Persicaria* L.). Mehrfach an feuchten Wegrändern in Tisis bei Feldkirch.

\**Rumex alpinus* L.  $\times$  *obtusifolius* L. Am Triesener Berg gegen Sücca (Liechtenstein) eine Gruppe neben *R. alpinus*.

*Euphorbia virgata* W. Kit. Rauch'sche Fabrikbahn bei Mühlau.

*Fagus sylvatica* L. \*var. *subcordata* mh. D. bot. Monatsschr. 1900, p. 194. Gauertal einzeln.

\**Lemna gibba* L. Von G. Milz bei Bregenz gefunden und mir zur Bestimmung vorgelegt.

*Sparganium polyedrum* A. et G.  $\times$  *simplex* Huds. glaubt Hellweger in Naz bei Brixen beobachtet zu haben.

*Potamogeton acutifolius* Link. Mir von Dr. Pfaff aus dem Teiche beim Rungg in Eppan vorgelegt (dort nach F. Santer *P. obtusifolius* M. K., ob also neben diesem oder wegen der kurz zugespitzten Blätter damit verwechselt? In letzterem Falle wäre *P. obtusifolius* für Tirol zu tilgen).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [14\\_1908](#)

Autor(en)/Author(s): Semler C.

Artikel/Article: [Alectorolophus-Studien. 18-19](#)